

Fair Play im Wald



ÖBf

ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE AG



Allgemeiner Sportverband
Österreichs



ÖRV



lebensministerium.at

- 3 _____ Vorwort
- 4 _____ Unser **WALD** - **Wir Alle** Leben **Davon!**
- 6 _____ Faire Nutzung - Faires Spiel für alle

- 9 Fair Play-Regeln**
- 7 _____ Fahre nur auf gekennzeichneten Wegen!
- 8 _____ Hinterlasse keine Spuren!
- 9 _____ Halte dein Mountainbike fit!
- 10 _____ Halte dein Mountainbike unter Kontrolle!
- 11 _____ Respektiere andere NaturnutzerInnen!
- 12 _____ Nimm Rücksicht auf Tiere!
- 13 _____ Handle verantwortungsvoll!
- 14 _____ Tu dir und der Umwelt was Gutes!
- 15 _____ Gleich kann 's losgehen!

- 16 _____ Schwierigkeitsgrade
- 17 _____ Mountainbike Web-Tipps
- 18 _____ Radfahren im Wald und das Forstgesetz

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien; Inhalt & Redaktion: BMLFUW - Sektion IV Forstwesen, ASVÖ Mountainbike Schladming, Österreichisches Ökologie-Institut, **Layout:** Österreichisches Ökologie-Institut, **Fotos:** Steiermark Tourismus: Lamm, Himsi; ASVÖ Mountainbike Schladming; **Druck:** Druckerei Rettenbacher Schladming

Erscheinungsdatum: September 2006

Österreich hat für die Erholungssuchenden und FreizeitsportlerInnen viel zu bieten. Die großartigste Sportarena, die es gibt: Wälder, Berge, Flüsse und Seen. Das wissen auch die zahlreichen RadsportlerInnen zu schätzen, die Woche für Woche auf den Rad- und dafür freigegebenen Forstwegen unterwegs sind. Sport und Fairness sind Begriffe, die fix zusammengehören und gelten auch für die SportlerInnen, die im Wald die Herausforderung suchen. MountainbikerIn sein heißt: Natur pur hautnah erleben. Und es bedeutet, ein Gefühl für FAIR PLAY IM WALD zu haben.



Der Wald erfüllt viele Funktionen: Er ist Lebensraum, wichtiger Wirtschaftsfaktor, bietet Schutz vor Naturgefahren, leistet einen wichtigen Beitrag für die Luft- und Wasserqualität und ist vielseitiger Erholungsraum für uns. Um den fairen Umgang mit dem Wald sicherzustellen, habe ich die Österreichische Waldcharta ins Leben gerufen, die wichtigste Leitsätze für einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang mit unserem Wald enthält. Dies betrifft letztlich alle, die sich im Wald aufhalten, egal ob zur Erholung, zum Sport, zur Jagd oder zur Holznutzung.

Diese Broschüre wurde in Anlehnung an die Österreichische Waldcharta erstellt und enthält Wissenswertes über den Wald, sowie viele Tipps und grundlegende Regeln für MountainbikerInnen. Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr, wenn Sie im Fahrradsattel durch den Wald fahren und beherzigen Sie das Motto: »Fair Play im Wald!«

Herzlichst, Ihr
Bundesminister Josef Pröll

Unser WALD - Wir Alle Leben Davon!

Österreich ist eines der walddreichsten Länder Europas. Über 47 Prozent der Bundesfläche, nämlich 3,9 Millionen ha, sind mit Wald bedeckt. Statistisch gesehen entfallen auf einen Einwohner 0,5 ha Wald. Oder man könnte auch sagen: Auf jeden Österreicher kommen 440 Waldbäume. Insgesamt stehen im österreichischen Wald rund eine Milliarde Kubikmeter Holz und jährlich kommen ca. 31 Millionen dazu. Von diesem Holzzuwachs werden nur zwei Drittel genutzt.



Rund 80 Prozent der gesamten Waldfläche sind in Privatbesitz (siehe Grafik). Etwa die Hälfte des heimischen Waldes ist Kleinbesitz mit einer Größe von weniger als 200 ha. 15 Prozent des

Waldes werden von den Österreichischen Bundesforsten verwaltet, die mit rund 2.350 km MTB-Wegenetz der größte heimische Anbieter von Mountainbike-Strecken sind.

Die heimische Forst- und Holzwirtschaft ist Arbeitgeber für rund 250.000 Menschen. Sie ist neben dem Tourismus der wichtigste Devisenbringer in der Außenhandelsbilanz.

Nachhaltige Waldnutzung für alle

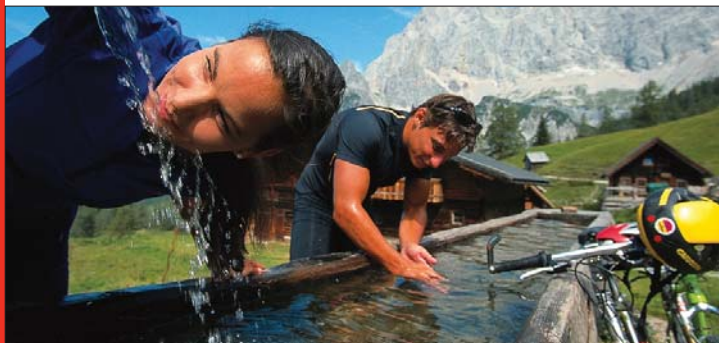
Vereinfacht ausgedrückt bedeutet Nachhaltigkeit, dass nicht mehr genutzt wird, als laufend nachwächst. Die Waldeigen-



tümer und alle im Wald Tätigen stellen die nachhaltige Bewirtschaftung des österreichischen Waldes bereits seit Generationen sicher. Die nachhaltige, naturnahe Waldwirtschaft, wie sie in Österreich betrieben wird, ist die optimale Verzahnung von Umwelt, Wirtschaft, Schutz, Wohlfahrt und Erholung.

Der Österreichische Walddialog - das Österreichische Waldprogramm

Um die vielfältigen Wirkungen des Waldes langfristig zu erhalten, sind ein partnerschaftliches Verständnis und eine aktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen WaldnutzerInnen notwendig. Aus diesem Grund hat Landwirtschaftsminister Pröll im Jahr 2003 einen offenen, breiten Dialog über den Wald gestartet. Das im Konsens erarbeitete Österreichische Waldprogramm beschreibt zukunftsweisend alle wichtigen Themen, Ziele und Maßnahmen zum österreichischen Wald. Ein unmittelbarer, konkreter Umsetzungsschritt des Waldprogramms ist die Österreichische Waldcharta, zu der sich eine Reihe wald- und umweltpolitischer Entscheidungsträger bekennt.



Faire Nutzung - faires Spiel für alle - Lernen im Wald

Der Wald erfüllt viele wichtige Funktionen. Er ist ein einzigartiger Erholungsraum, wertvoller Rohstofflieferant, Schutzschild im Gebirge, dient als Klimaregulator, als Wasserspeicher und Wasserfilter und ist nicht zuletzt ein großer Wirtschaftsfaktor. Die Waldnutzung ist vielfältig. Und hier lautet das Motto: Schützen durch Nützen. Und schützen können wir lernen.

Durch die optimale Kombination von Ökologie, Ökonomie, Schutz, Erholung, Gesundheit und Sport wird der Wald zum einzigartigen Naturerlebnis. Damit der Wald alle seine Wirkungen nachhaltig und sicher zum Wohle aller WaldnutzerInnen und am Wald Interessierten erfüllen kann, ist die Bereitschaft zu einem Miteinander notwendig. Dieses Miteinander kann durch eine Fahrt auf einem Mountainbike-Lehrpfad erlernt, gefördert oder gestärkt werden.



⇒ **Fahre nur auf gekennzeichneten Wegen!**

Fahre nicht querfeldein, du schädigst sonst die Natur! Halte dich an markierte Strecken, Fahrverbote und Absperrungen. Alpinsteige und Wanderwege sind BergsteigerInnen und Wanderern vorbehalten.

Wald ist Schutz. Ein Viertel der österreichischen Wälder ist Schutzwald und sorgt so dafür, besiedelte Gebiete weitgehend vor Lawinen, Muren, Erosion und Steinschlag zu schützen.





Tipp 2



Hinterlasse keine Spuren!

Bremse nicht mit blockierenden Rädern! Blockierbremsungen begünstigen die Bodenerosion und verursachen Wegeschäden. Stelle deine Fahrweise auf den Untergrund und die Wegebeschaffenheit ein. Nimm Rücksicht auf die Natur und hinterlasse keine Abfälle.

**Wald ist Natur.
Das Ökosystem Wald ist
Garant für eine biologische
Vielfalt. Um Gleichgewicht und
Natürlichkeit des Waldes zu
erhalten, muss er Gelegenheit
haben, sich ungestört zu
regenerieren.**



⇒ Halte dein Mountainbike fit

Dein Rad ist technisch einwandfrei und der Straßenverkehrsordnung entsprechend ausgestattet (zwei Bremsen, Glocke oder Hupe, weiße Rückstrahler vorne, rote Rückstrahler hinten, gelbe Rückstrahler an den Pedalen, gelbe Rückstrahler an den Speichen oder rückstrahlende Reifen) und wird regelmäßig kontrolliert und gewartet. Nimm immer ein Reparaturset mit.

**Wald ist Sicherheit.
Der Zustand des
Mountainbikes ist
fürs Fahren im Wald
von großer Bedeutung.**





Tipp 4



Halte dein Mountainbike unter Kontrolle!

Fahr mit kontrollierter Geschwindigkeit, besonders bei Kurven und unübersichtlichen Stellen. Unachtsamkeit, auch nur für Sekunden, kann einen Unfall verursachen. Passe deine Geschwindigkeit der jeweiligen Situation an. In nicht einsehbaren Passagen können jederzeit Hindernisse, FußgängerInnen oder andere BikerInnen auftauchen. Du musst in Sichtweite anhalten können! Zu deiner eigenen und der Sicherheit anderer Menschen. Fahre prinzipiell immer mit Helm.

**Wald birgt Gefahren.
Mit Hindernissen wie Steinen, Ästen,
Wurzeln, zwischengelagertem Holz,
Weidevieh, Weideroste und Schranken
ist jederzeit zu rechnen. Auch auf
Fahrzeuge und Forstmaschinen
solltest du gefasst sein.**



⇒ Respektiere andere NaturnutzerInnen!

Kündige deine Vorbeifahrt frühzeitig an. Erschrecke keine anderen WegenutzerInnen! Fahre beim Passieren in Schrittgeschwindigkeit oder halte an. Bedenke, dass andere WegenutzerInnen dich zu spät wahrnehmen können.

**Wald ist Erholung.
Der Wald bietet den idealen
Raum für Spaziergänge und
eine Vielzahl von sportlichen
Betätigungen aber auch zum
Entspannen mit allen
Sinnen.**





Tipp 6



Nimm Rücksicht auf Tiere!

Weidetiere und alle anderen Tiere in Wald und Flur bedürfen besonderer Rücksichtnahme! Schließe Weidezäune, nachdem du sie passiert hast. Vermeide unnötigen Lärm. Verlasse rechtzeitig zur Dämmerung den Wald, um die Tiere bei ihrer Nahrungsaufnahme nicht zu stören. Beachte Hinweistafeln, die Schonzeiten des Wildes und/oder Wildfütterungen anzeigen.

**Wald ist Leben.
Der Wald ist Lebensraum
für viele Tiere. Mit dem
Mountainbike bist du
nur zu Gast.**



⇒ Handle verantwortungsvoll

Erste Hilfe leisten ist Pflicht! Nimm immer Verbandszeug mit, sichere die Unfallstelle und kümmere dich um Verletzte.

Dont ´t drink and drive! Beeinträchtigungen durch Alkohol übertragen sich nicht mit dem Mountainbiken.

Fahre aufmerksam! Nutze beim Mountainbiken weder Handy noch Walkman.

**Wald ist Verantwortung.
Im Wald unterwegs sein
heißt gegenseitige Hilfe
und verantwortungsvolles
Agieren.**





Tipp 8



Tu dir und der Umwelt was Gutes!

Fahrten mit dem Rad statt mit dem Auto tragen zu einer Verminderung des CO₂ Ausstoßes bei. Überlege, ob auch tägliche Fahrten zur Arbeit oder Schule mit dem Rad möglich sind.

**Wald ist Gesundheit.
Der Wald filtert Staub, Gase und
radioaktive Stoffe. Er ist unser
wichtigster Sauerstoffproduzent
und erhöht die Luftfeuchtigkeit.
Der österreichische Wald speichert
800 Millionen Tonnen Kohlenstoff und
vermindert somit den Treibhauseffekt.**



⇒ Gleich kann 's losgehen!

Beginne deine Tour möglichst direkt vor deiner Haustüre. Viele Mountainbike-Strecken sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Prüfe deine Ausrüstung, schätze deine Fähigkeiten richtig ein und wähle die Gegend, in der du fahren willst, entsprechend aus. Schlechtes Wetter oder eine Panne können deine Tour deutlich verlängern. Sei auch für unvorhersehbare Situationen gerüstet: denke an Werkzeug, Proviant und Erste-Hilfe-Set. Setze deinen Helm auf, verwende deine Rad-Handschuhe!



Schwierigkeitsgrade

Ähnlich wie bei den Schipisten gibt es auch bei vielen offiziellen Mountainbikestrecken eine Unterteilung in Schwierigkeitsgrade, die in vielen Streckenbeschilderungen ersichtlich sind. Die Schwierigkeitsgrade sollen bei der Wahl der Strecke und Ausrüstung helfen.

**Blaue
Strecke:
leicht**

Ist ein mit normalen Fahrrädern befahrbarer Radwanderweg mit guter Fahrbahndecke. Steigungen und Gefälle bewegen sich zwischen 0% und 5%, auf kurzen Strecken maximal 10%. Es gibt keine kontinuierlichen Anstiege und keine besonderen Gefahrenbereiche. Diese Wege sind verkehrsfrei bzw -arm.

**Rote
Strecke:
mittel-
schwierig**

Diese Strecke erfordert sportliches Radfahren können und besonders defensives Fahrverhalten. Mountainbikeausrüstung ist empfehlenswert. Steigung und Gefälle sind zwischen 5% und 12%, auf kurzen Strecken bis maximal 17%. Es treten unübersichtliche, kurvenreiche Streckenabschnitte auf. An Wegen grenzendes Steilgelände kann ungesichert sein.

**Schwarze
Strecke:
schwierig**

Anspruchsvolle MTB-Strecke mit zahlreichen Gefahrenmomenten, die die Maximalsteigung der roten Strecke übersteigt und deren Streckencharakteristik noch schwieriger ist. MTB-Ausrüstung ist obligatorisch. Situationsangepasstes vorausschauendes Fahren ist erforderlich.

Singletrail:
extrem
schwierig

Extreme und anspruchsvolle Strecke und kein autobefahrbarer Weg mehr. Hat Charakter eines alpinen Steiges mit allen alpinen Gefahren. Da keine Sicherungseinrichtungen wie Geländer vorhanden sind, besteht Absturzgefahr. Mit Hindernissen wie hohen Stufen, Wurzeln und Felsblöcken muss gerechnet werden. Die Strecke ist nicht immer befahrbar. Je nach Fahrkönnen gibt es Schiebe- und Tragestrecken.

Mountainbike Web-Tipps

Österreichweit
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Tirol
Kärnten
Burgenland
Steiermark

www.alpentour.info
www.mbike.at
www.inneres-salzkammergut.at
<http://bike.salzburgerland.com>
www.bike.tirol.at
www.kaernten-seen-biking.at
www.bikeburgenland.at
www.steiermark.com/rad

Diverse

www.radfahrschule.at
www.lactat.at
www.mountainbike-weltcup.at
www.radsportverband.at
www.planai.at

Radfahren im Wald und das Forstgesetz

Mit dem Forstgesetz 1975 wurde den Erholungsansprüchen insofern Rechnung getragen, als das grundsätzliche Betretungs- und Aufenthaltsrecht für die Allgemeinheit zu Erholungszwecken (»Waldöffnung«) normiert wurde.

- Um die damit verbundenen Belastungen der Waldeigentümer auch in Form von Haftungsrisiken zumutbar zu machen, sowie eigene und gegenseitige Beeinträchtigungen der Erholungssuchenden möglichst gering zu halten, wurden Ausnahmen und Bedingungen vorgesehen. So bedarf auch das **Befahren des Waldes**, von Forststraßen oder sonstigen Waldwegen mit Fahrrädern bzw. Mountainbikes **der Zustimmung des Waldeigentümers bzw. Wegerhalters**.
- Den Waldeigentümer und sonstige an der Waldbewirtschaftung mitwirkende Personen, trifft die Wegerhalterhaftung bei den (privaten) Forststraßen und sonstigen, der Allgemeinheit ausdrücklich gewidmeten Waldwegen. **Diese Personen sind demnach für den ordnungsgemäßen Zustand des Weges verantwortlich** (Verkehrssicherungspflichten) und können für alle Schäden haftbar gemacht werden, die aus einem vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachten, mangelhaften Zustand der Straße oder des daneben liegenden Waldes resultieren. Keine Haftung besteht grundsätzlich dann, wenn die Benützung erkennbar unerlaubt erfolgt.
- Darüber hinaus existiert für diese Personen ein nicht unbeträchtliches **Haftungsrisiko bei Unfällen**, die bei einem Nebeneinander von **Wirtschafts- und Fahrrad-**



verkehr entstehen können, da Forststraßen und sonstige Waldwege der Waldbewirtschaftung, insbesondere dem Holztransport, dienen und grundsätzlich auch die Straßenverkehrsordnung gilt.

- Ein »faibles«, konfliktfreieres und vor allem für sich und andere gefahrloseres »Biken« im Wald kann somit nur auf und entsprechend hierfür gewidmeten und gekennzeichneten Wegen stattfinden. **Dem illegalen »Biker« drohen auch Verwaltungsstrafen und zivilrechtliche Klagen.**

Durch das auf Initiative des Lebensministeriums entwickelte **»Vertragsmodell«**, wonach auf Grund von Vereinbarungen mit den Waldeigentümern Forststraßen für das »Mountainbiking« erschlossen werden, können den jeweiligen individuellen und lokalen Interessen der Waldbewirtschaftler und Mountainbiker entsprechende sowie auch (wild-) ökologisch verträgliche Mountainbikewege geschaffen werden.

Weitere Informationen über die österreichische Land- und Forstwirtschaft:

www.lebensministerium.at (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)

www.walddialog.at (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)

www.bundesforste.at (Österreichische Bundesforste AG)

www.landforstbetriebe.at (Land&Forst Betriebe Österreich)

Dieses Projekt wurde vom Verein ASVÖ Mountainbike Schladming initiiert und wird vom Allgemeinen Sportverband Österreich bundesweit unterstützt.

Die Fotos für diese Broschüre wurden von Steiermark Tourismus zur Verfügung gestellt (**www.steiermark.com**).

